

Liebe Spender, liebe Familie, liebe Freunde und liebe interessierte Leser,

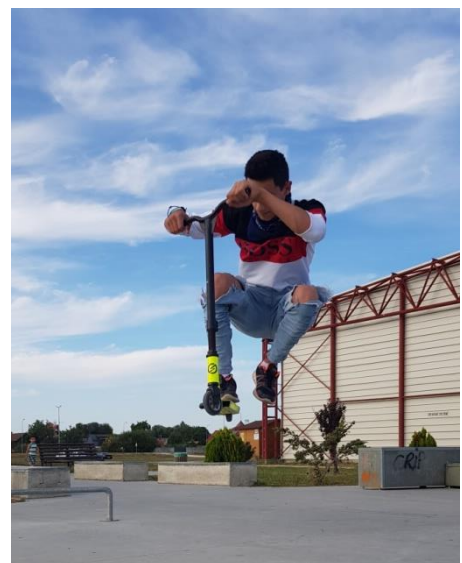
seit dem 5. September bin ich in Rumänien in meinem Projekt. Nun, nach knapp 3 Monaten wird es Zeit, endlich mal ausführlich von meinem Projekt und meiner Arbeit im Projekt zu berichten.

Ich arbeite im Kinderheim des Vereins „Asociatia Samariteanul Milos“ (Verein barmherziger Samariter) in der Kleinstadt Ghimbav, in der Nähe von Brasov (Kronstadt), in Siebenbürgen (auch als Transsylvanien bekannt). In dem Heim sind derzeit 19 Kinder im Alter von 7 bis 19 Jahren zu Hause. Mein Zimmer ist auch im Kinderheim. Jetzt stellt sich die Frage, was ich hier eigentlich den ganzen Tag mache:



Meine Arbeit hier im Heim ist sehr abwechslungsreich. Einer der Hauptgründe dafür ist, dass die Stelle, die ich derzeit belege, das erste Mal vergeben wurde. Somit gab es für mich am Anfang keine festen Aufgaben. Aber inzwischen finde ich in meinem Arbeitsalltag manchmal kleine Regelmäßigkeiten. Ich bringe jeden Morgen kurz vor 8 Uhr unsere beiden kleinsten Jungs (7 und 8 Jahre) zur Schule. Danach gehe ich in die Werkstatt des Heimes, in der von Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr Uwe (technischer Leiter des Heimes und Freiwilliger aus Deutschland seit 8 Jahren), Bogdan (Hausmeister des Heimes) und Tjark (mein Mitfreiwilliger, ebenfalls seit September dieses Jahres) arbeiten. Allerdings kommt es des Öfteren vor, dass kurz nach 8 noch keiner da ist und die Arbeit erst halb 9 beginnt. Das ist für Rumänien nicht ungewöhnlich. Wenn die Männer eine Aufgabe für mich (im handwerklichen Bereich komplett Unerfahrene) haben, dann versuche ich diese bestmöglich zu erfüllen. Dazu gehören zum Beispiel Aufgaben wie Laub rechen, Nägel aus Brettern ziehen, die Werkstatt putzen oder Cappuccino zubereiten. Dabei darf die Cappuccino Pause um 10 Uhr jeden Tag nie ausfallen! Wenn die Männer keine Aufgaben für mich haben, gehe ich in die Küche zu den Erzieherinnen und helfe beim Kochen des Mittagessens. Um 12 Uhr hole ich die beiden kleinen Jungs wieder aus der Schule ab. Nachmittags helfe ich bei der Hausaufgabenbetreuung, spiele mit den Kindern im Hof oder gehe mit ihnen zu einem Spielplatz (von denen es mehr als genug gibt in Ghimbav) oder mit Rollern, Fahrrädern, Inlinern, Skateboards etc. zum Skatepark. Manchmal gehen wir auch gemeinsam zu den Nachbarn (OM Romania) Fußball spielen, da diese ein Fußballfeld im Garten haben. Dabei kommt es oft zu Diskussionen und Streitereien über Regelauslegungen, aber trotz dessen macht es meistens sehr viel Spaß. Ein weiterer Aufgabenbereich sind die Fahrdienste, in die ich mich mit meinem Mitfreiwilligen rein teile. Dabei stehen Fahrten zum Wocheneinkauf, zum Tennistraining, zum Logopäden oder auch mal ins Krankenhaus an.

Im Allgemeinen ist meine Arbeitszeit sehr flexibel. Offiziell arbeite ich von Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr. Jedoch beginnt die Arbeit auch schon mal um 7 oder geht bis 22 Uhr.



Gabi (17) im Skatepark

Am 29. Oktober haben wir bei uns im Heim ein Dankbarkeitsfest gefeiert. Dazu durften die Kinder Freunde, Lehrer, Pflegeeltern etc. einladen. Und auch viele Mitarbeiter haben ihre Familie mitgebracht. Unser Mitarbeiterteam besteht aus 10 Erzieherinnen, einem Kinderpsychologen, einer Sozialarbeiterin, einer Sekretärin, einer Geschäftsführerin, einem technischen Leiter, einem Hausmeister und uns 2 Freiwilligen. Die Kinder waren alle sehr schick angezogen und haben sich von ihrer besten Seite gezeigt. Die Kinder sind im Heim in 3 Gruppen eingeteilt (jeweils 6-7 Kinder). Jede Gruppe hat sich Gedanken darüber gemacht, wofür sie dankbar ist. So wurden im Verlauf des Nachmittags Gedichte vorgetragen, selbst gebackene Kekse und Kuchen verteilt, Zaubertricks vorgeführt und sogar Psalm 23 zitiert. Anschließend gab es ein großes Buffet für alle. Es war ein sehr schöner Abend.



Dankbarkeitsfest am 29.10.19 in der Camera mare (großes Zimmer) in dem auch fast jede Woche der Geburtstag eines Kindes oder Mitarbeiters mit viel Kuchen und Limonade gefeiert wird

In meiner Freizeit verbringe ich viel Zeit mit meinem Mitfreiwilligen Tjark und anderen Freiwilligen aus der „Umgebung“, aber auch mit den Kindern aus dem Heim. Ich versuche möglichst viel von der Schönheit Rumäniens zu sehen. Das ist mir bis jetzt am besten gelungen, als eine Freundin mich besucht hat und ich 4 Tage Urlaub nehmen konnte, um zusammen mit ihr die Gegend zu erkunden.

Die Kommunikation mit den Kindern und Erzieherinnen ist nicht immer einfach, da nur sehr wenige Erzieherinnen Englisch können und nur eine Deutsch. Die Kinder sprechen nur Rumänisch und die großen Kinder mehr oder weniger gut Englisch. Da ich sehr viel Zeit mit den kleineren Kindern verbringe, bin ich gezwungen, die Sprache zu lernen. Das klappt auch ganz gut, da man den ganzen Tag nichts anderes um sich herum hört und die Kinder einem beim Vokabeln lernen sehr gut unterstützen. Jedoch habe ich trotzdem immer noch teilweise große Probleme mich zu verständigen, da die Rumänen einerseits in einem unfassbar schnellen Tempo reden und andererseits die Grammatik nicht sehr einfach ist. Da Rumänisch eine romanische Sprache ist, unterscheidet sie sich sehr stark von der deutschen Sprache. Es gibt zwar teilweise einfache Grammatikregeln, aber sehr viele Ausnahmen. Vor zwei Wochen hat mein Sprachkurs begonnen. Ich hoffe, dass ich die Sprache noch besser lernen werde.

Meine Gebetsanliegen:

Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich hier sein darf und hier so freundlich aufgenommen wurde und für die Geduld, die mir gegenüber aufgebracht wird, wenn ich zum Beispiel nicht gleich verstehe, was mir gerade gesagt wurde. Dankbar bin ich auch für meinen Mitfreiwilligen Tjark (auch Deutscher), der immer ein offenes Ohr für mich hat, wenn mich etwas bedrückt. Ich bin dankbar dafür, dass ich schon Kontakte zu anderen Freiwilligen knüpfen konnte und mich vor allem mit der Freiwilligen unserer Nachbarn Tabea sehr gut verstehe.

Ich bitte dafür, dass ich weiterhin gute Beziehungen zu den Kindern aufbauen kann und sich die Probleme, die ich mit manchen Kindern ab und zu habe, bessern. Ich bitte auch für ein weiterhin gutes Miteinander mit den Erzieherinnen und allen anderen Angestellten.

Zum Abschluss noch ein Foto von einem Sonnenuntergang, wie man ihn hier fast täglich erleben kann!



In diesem Sinne Pa (das rumänische Wort für Tschüss) liebe Grüße aus Rumänien

Eure Isabelle

Weitere Informationen zu meiner Entsendeorganisation findet ihr unter www.aktiv-zivil.de und weiter Informationen zu meiner Einsatzstelle findet ihr unter www.scheytt-stiftung.de.